

Doktor auf Schienen in Afrika

Der Tropenmediziner, Medizinjournalist und Dokumentarfilmer Dr. Christoph Specht arbeitet ehrenamtlich in einem südafrikanischen Gesundheitszug. Von dort berichtet er über seine Erfahrungen im Phelophepa-Projekt.

VON REGINA GOLDLÜCKE

Am frühen Morgen des Gründonnerstag klappt Christoph Specht im afrikanischen Busch sein Notebook auf und schließt ein Funkmodem an. Das Telefonat mit Düsseldorf kommt sofort zustande. "Mir geht es ausgezeichnet", sagt der Arzt, der sich seit Wochen in der Gegend von Port Elizabeth aufhält auf einer selbst gewählten Mission. Mit dem "Phelophepa Healthcare Train" fährt der Arzt, Dokumentarfilmer und Medizinjournalist in entlegene Gegenden, um das medizinische Personal bei der Grundversorgung der Bevölkerung zu unterstützen.

„Unsere Ankunft
verbreitet sich
wie ein Lauffeuer“

Der Gesundheits-Zug macht für jeweils fünf Tage an einem Ort Station. "Seine Ankunft verbreitet sich überall wie ein Lauffeuer und wird auch durch die Radiostationen gemeldet", berichtet Specht. Die Patienten machen sich über viele Kilometer auf den Weg. Vor dem Ambulanzwagen bilden sich lange Schlangen. Manche schlafen sogar ein, zwei Nächte direkt am Zug. In der Hoffnung, am nächsten Tag noch dranzukommen. "Es geht um ganz einfache Untersuchungen", erklärt Specht. "Wir haben kaum mehr als ein Stethoskop und Messgeräte für Blutdruck und Blutzuckerspiegel, dazu ca. 15 verschiedene Medikamente. Aber es funktioniert hervorragend."

Zu den Schwerpunkten der ambulanten Mediziner und Schwestern gehören Untersuchungen von Ohren, Zähnen und Augen. "Manchmal geht einem das alles doch sehr nah", gesteht er. „Da kommt ein alter Mann, der dringend eine Brille bräuchte. Schon für wenige Rand, umgerechnet kaum mehr als



Dr. Christoph Specht untersucht eine Patientin vor dem Zug. Für viele ist es das erste Mal in ihrem Leben, dass ihr Blutdruck gemessen wird. FOTO: MEDCOR PRESS



Im Outreach-Programm werden auch die kleinen Patienten wie hier in einer zur Ambulanz umfunktionierten Schule erreicht. FOTO: MEDCOR PRESS

drei Euro könnte sie ihm angepasst werden. Er hat aber kein Geld. Man neigt dann schnell dazu, die Kosten zu übernehmen. Nur durfte ich das nicht. Wenn man einmal anfängt, heißt es, läuft es aus dem Ruder." Aktuell ist Specht in Willowmore, einem beschaulichen Örtchen im Landesinneren mit weniger Vorsichtsmaßnahmen als zuvor in den Townships rund um Port Elizabeth. Mit Enthusiasmus begleitet der Tropenmediziner so genannte Reachout-Programme. "Der Zug führt immer zwei Geländewagen mit", erzählt er. Damit sei es möglich, von der Station aus noch tiefer in den südafrikanischen Busch einzudringen.

Alle Entbehrungen, die
er auf sich nimmt, werden
aufgewogen

Dort erreichten die Helfer die entlegene Schulen und betreiben Gesundheits-erziehung, so gut es eben ginge. Bei kranken Kindern müsse in einer Sitzung über Diagnose und Therapie entschieden werden. Dort und am Zug werden kleine Patienten meist von ihren Großeltern betreut. „Die Eltern sind entweder berufstätig oder verstorben, meist an Aids.“ Die Rate der HIV-Infektionen in Südafrika wird von der Regierung mit 15 Prozent angegeben. „Zumindest in den Townships liegt die Quote aber deutlich höher“, sagt Specht. „Oft kommt dann die Tuberkulose dazu. Vor allem die resistenten Formen der TB machen uns hier zu schaffen.“ Alle Entbehrungen, die er auf sich nimmt, würden aufgewogen, berichtet der Düsseldorfer: "Eine Mutter brachte ein verschnürtes Bündel zum Zug, sagte weinend, ihr Baby sei tot. Es gab aber noch schwache Lebenszeichen von sich und wurde gerettet. Solche Momente berühren zutiefst."

INFO

Phelophepa-Projekt

Der Name Phelophepa bedeutet in etwa "gute, saubere Gesundheit".

Die Finanzierung Das rollende Krankenhaus wird seit 1993 von der südafrikanischen Eisenbahngesellschaft und privaten Sponsoren finanziert.

Die Mitarbeiter 14 Festangestellte und ehrenamtlich arbeitendes Pflegepersonal, zumeist Medizinstudenten im letzten Semester

Das Angebot Medizinische Grundversorgung unter anderem in Augenheilkunde, Zahnheilkunde, Psychologie und Röntgendiagnostik.